

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1994-1995)
Heft: 51

Artikel: Welt-Frauenkonferenz 1995 in Peking : die Vorbereitungen von Frauenorganisationen in der Schweiz
Autor: Lanz, Anni
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1054200>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Welt-Frauenkonferenz 1995 in Peking

Die Vorbereitungen von Frauenorganisationen in der Schweiz

Welt-Frauenkonferenzen scheinen bis anhin hierzulande kein öffentliches Thema zu sein. Welche Vorbereitungen werden heute in der Schweiz auf die 4. Welt-Frauenkonferenz 1995 in Peking hin getroffen?

Von Anni Lanz *

Internationale UNO-Konferenzen sind zumindest seit der Frauenkonferenz in Nairobi von 1985 von NGO-Foren (Non-Government-Organisation) begleitet, von denen sehr wichtige Impulse ausgehen. Während wir mit unserer Schweizer Optik die Menschheit oft als träge und bewegungslos empfinden, erhalten wir an internationalen NGO-Foren und Frauen-Konferenzen die Gewissheit, Teil einer globalen, lebendigen Bewegung zu sein. Für Frauen, die sich diesem ermutigenden Gefühl aussetzen wollen: In diesem Oktober findet nicht nur die regionale Pekinger Vorbereitungskonferenz in Wien (13. bis 15.10.1994) statt¹, sondern auch der von GABRIELA organisierte internationale Frauenkongress in Manila/Philippinen². Im Herbst 1995 findet dann die 4. Welt-Frauenkonferenz in Peking statt (vom 30.8. bis 8.9.1995 das NGO-Forum und vom 4. bis 15.9.1995 die offizielle Konferenz).

Entwicklungsland Schweiz

In Holland, Frankreich, Deutschland und anderen westeuropäischen Ländern haben sich längst nationale Vorbereitungskomitees gebildet, wobei der Einbezug der Frauen-NGOs unterschiedlich stark ist. In manchen Ländern wie Holland verfassen die Frauen-NGOs und Regierungsstellen den Länderbericht zur Situation der Frauen gemeinsam, in anderen, wie in Deutschland, wird der Bericht der NGO-Frauen dem offiziellen Länderbericht angehängt. Überall erhalten die Frauen-NGOs, die sich aktiv an den Vorbereitungsarbeiten beteiligen, finanzielle Unterstützung. So auch in Österreich. Dort veranstaltet die Bundesministerin für Frauenangelegenheiten Johanna Dohnal zahlreiche Regionaltreffen. In der UNO wurde vereinbart, dass alle Länder ein Nationales Vorbereitungskomitee einrichten, organisiert von den Frauenministerien (!) und dass während der gesamten Vorbereitungsarbeit mit den Frauen-NGOs zusammengearbeitet werden soll. Und im Entwicklungsland Schweiz?

Nachdem seit dem letzten Jahr immer wieder Frauen im EDA, beim Gleichstellungsbüro und bei der Gleichstellungsbeauftragten zu den Vorbereitungen nachfragten und die welschen Frauen an Bundesrat Cotti einen Protestbrief schickten, erfolgte eine Einladung des Gleichstellungsbüros auf den 3.6.94 an zirka 60 Organisationen. Angekündigt wurden drei solche Treffen des «Nationalen Vorbereitungskomit-

ees». Nicht eingeladen waren die Tibetische Frauenorganisation der Schweiz und die Organisationen der «Migrantinnen». Sie wurden auch nicht zugelassen, als sie sich zur Teilnahme anmeldeten. Begründet wurde diese Ausgrenzung damit, dass Migrantinnen spezielle Probleme hätten und dass frau sie an einem separaten Hearing anhören wollte. Ähnlich wurde der Ausschluss der Tibeterinnen begründet: Ihre Anliegen beträfen nicht die Verhältnisse in der Schweiz. Die erste Sitzung des Nationalen Vorbereitungskomitees verlief dann sehr stürmisch. Die eingeladenen Frauen, die das Wort in lebhafter Weise ergriffen, fanden den Ausschluss von Migrantinnen und der Tibeterinnen unakzeptabel. Sie warfen der Regierung vor, die Welt-Frauenkonferenz und die Frauen-NGOs nicht ernst zu nehmen. Ebenso unakzeptabel war für die Eingeladenen, dass für die Vorbereitungen lediglich eine 20%-Stelle zur Verfügung gestellt werden sollte. Immerhin hatten Regierungsvertreterinnen in Nairobi beschlossen, mit den NGOs zusammenzuarbeiten.³

Die Folgen

Der heftige Konflikt hatte zwei positive Folgen. Im Mai begannen sich die verschiedenen «Migrantinnen»-Organisationen unter grossem Zulauf zusammenzuschliessen. In unserer Frauen-Koalition – sie heisst seit dem 25. Juni «NGO-Forum von Frauenorganisationen in der Schweiz» und umfasst schon rund 30 Organisationen der Frauenbewegung – haben wir beschlossen, weiterhin gegen jegliche Ausgrenzung von «Migrantinnen» zu kämpfen. Wir wollen eine Gleichstellung aller Frauenorganisationen.

Zweitens hat der Staat doch noch 50 000 Franken für die NGOs zur Verfügung gestellt.

Ausblick

Unser NGO-Forum erfreut sich eines grossen Interesses. Fast wöchentlich stossen neue Organisationen hinzu. Das Spektrum reicht von Lesben-Organisation über die «MigrantInnen»-Organisationen und Tibeterinnen bis zur Frauenpartei und zu den Frauenhäusern. Anlässlich der ersten Sitzung des Nationalen Vorbereitungskomitees in Bern verteilten wir unsere Forderungen⁴. Wir beabsichtigen, einen alternativen Bericht zur Situation der Frauen in der Schweiz mit Beiträgen der beteiligten Frauen zusammenzustellen. Mit einem solchen Papier könnten wir sowohl eine nationale Kampagne starten wie auch bei den

internationalen Konferenzen vorstellig werden. Wir müssen uns in Windeseile entscheiden, ob und wie wir uns an der Diskussion um die «platform for action» beteiligen, das Grundsatzzpapier zuhanden der Pekinger Konferenz. Dieses Papier ist aus der Optik von Regierungsvertreterinnen geschrieben. Die Hindernisse für eine Verwirklichung der Gleichstellung sehen sie in der bisher ungenügenden Information und im unzureichenden politischen Willen der Entscheidungsträger. An der ganzen Vorgeschichte zur Welt-Frauenkonferenz ist die motivierende Zusammenarbeit der unterschiedlichen Frauengruppen an erfreulichsten. Wir wissen es eigentlich schon seit Jahrhunderten: Was immer wir Frauen erreichen wollen, wir können dies nur, wenn wir uns in Koalitionen zusammenschliessen.

¹ Anmeldefrist bis zum 15.8.94, Unterlagen können bei FrAu, PF, 4001 Basel oder Tel. 061/691 14 28 bestellt werden.

² Auskunft bei A. Brem und B. Lehner, Parkstrasse 34, 3084 Wabern, Tel. 031/961 62 95.

³ In Nairobi wurden die Forward Looking Strategies verabschiedet. Das Dokument enthält 372 Artikel. Eine Zusammenfassung kann ebenfalls bei FrAu bestellt werden.

⁴ Das gemeinsame Papier kann bestellt werden bei FrAu.

* Anni Lanz arbeitet im Frauenrat für Aussenpolitik (FrAu) und ist Mitherausgeberin der Feministischen Arbeitshefte zur Politik Olympe, siehe Mixtur in dieser Nummer.

Zeitung lesen kannst
Du auch bei uns



R Ö S S L I S T Ä F A
BAHNHOFSTRASSE 1, 01-926 57 67
montags geschlossen